



Foto: Nina Krüsmann

FRAGEBOGEN

Ilse Stollenwerk

Geburtsdatum: 2. 1. 1962
 Geburtsort: Nideggen
 Familienstand: ledig
 Beruf: Geschäftsbereichsleiterin Grünflächen- und Friedhofswesen des Aachener Stadtbetriebs
 Hobbys: Bergwandern, Malerei, Natur

Aachen blüht auf!

Die Chefin des Grünflächenamts über bunte Pracht und böse Zerstörungen

Gelb, weiß und violett leuchten jetzt rund 91 000 (!) Pflanzen in Aachen. Aus den Gewächshäusern der Stadtgärtnerei stammen Stiefmütterchen, Tausendschöne, Primeln und Co. Die Grünkolonnen des Stadtbetriebs und damit den schmucken Frühlingsflor hat Ilse Stollenwerk in ihrer Obhut. „Allein 4000 Blumen sind im Elisengarten gepflanzt worden – einem meiner Lieblingsplätze“, freut sie sich. Ihr Fachbereich ist auch in den *Frühjahrsputz* (s. S. 4/5) eingebunden: „In diesem Jahr holt die Baumpflegekolonne Unrat aus den Kronen. Wir bitten die Bürger um Hinweise.“

Ein anderes Thema, auf das Ilse Stollenwerk häufig angesprochen wird, ist der Elisengarten. Für den wünschen sich Bürger mehr Blühflächen. Doch nur in geringem Umfang seien Blüten vorgesehen: „Das nüchterne Erscheinungsbild ist durchaus Ziel des Gestaltungskonzepts.“ Ohne den gesamtstädtischen Wunsch, dieses gemeinsam mit den Planungsabteilungen der Stadt zu verändern, werde der Pflegebetrieb hier keine grundlegende Umgestaltung vornehmen.

Beetpaten erwünscht!

Das große Engagement der Bürger bei sogenannten Beetpatenschaften begrüßt Ilse Stollenwerk sehr: „Diese fördern den Bezug zu und die Identifikation der Bürger mit den öffentlichen Grünflächen vor ihrem Haus. Insgesamt fühlen sich die Nutzer des öffentlichen Raumes wenig verantwortlich für das Aussehen und die Sauberkeit. Achtlos werden Flächen überfahren, zerstört oder verschmutzt“, beklagt die Fachfrau. Eine Patenschaft jedoch führe zu spürbaren Verbesserungen, weil sich aus Anwohnern *Pflanzenhüter* entwickeln.

„Sie werden während der Pflege beobachtet und kommen mit Passanten ins Gespräch, können so anders als unsere Mitarbeiter ihre Nachbarn für den notwendigen Schutz der Fläche sensibilisieren“, betont Stollenwerk. Darüber hinaus sei die individuelle Gestaltung oft so arten- und einfallsreich, wie es mit den *normalen* Mitteln nicht ohne Weiteres umzusetzen wäre. Für ein buntes Aachen! nik

Wie erleben Sie die Kaiserstadt im Frühling?

Sehr schön ist, dass die Aachener City jetzt belebt ist. Viele Innenstädte wirken oft leer, das ist hier anders: Die Straßen sind lebendig, die Menschen sitzen in den Straßencafés, und das genieße ich in der historischen Altstadt sehr.

Was ist für Sie Aachens besondere grüne Seite?

Die Innenstadt ist aufgrund ihrer Historie nicht sehr grün, dafür erstrecken sich landwirtschaftliche Flächen und Bachtäler bis an den Stadtkern heran. Zusammen mit der zentral sichtbaren Erhöhung des Lousbergs hat Aachen ein grünes Erscheinungsbild. Besonders ist auch die Lage am Rande von Eifel, Hohem Venn und Ardennen. Ebenso haben die Friedhöfe in Aachen spannende historische Teile.

Und was gefällt Ihnen dagegen gar nicht?

Mutwillige Zerstörungen. Insgesamt werden alle Grünflächen stark beansprucht und können von unseren Mitarbeitern kaum in dem ursprünglichen Zustand gehalten werden. Baustellen- und Autoverkehr, das Abstellen von Rädern und Müll machen den Grünflächen zu schaffen. Leider können wir die Verursacher fast nie ermitteln und müssen aus Unterhaltungsmitteln diese Schäden reparieren. Seltene Anzeigen gegen unbekannt laufen meist ins Leere.

Ihr grüner Daumen: Wie sehen Ihre privaten Vorlieben in Sachen Begrünung aus?

Ich bevorzuge einen naturnahen Garten, wo Kräuter, von denen Insekten leben, wachsen können. Bei meinen Eltern habe ich einen großen Teil des Gartens so gehalten, und ich freue mich über jeden Käfer, jeden Schmetterling, jede Wildbiene, die mich am Gartentisch besucht.

Wo sind nach getaner Arbeit Ihre Lieblingsplätze in der Stadt?

Im Gillesbachtal, im Elisengarten und auf meiner Stadtterrasse.